

Vor 15 Jahren ...

... am 2. Juli 2007 sagte der Poet vom Jux-Platz, Karl Heinz Bendinger, Adieu:

Keiner weiß es sicherlich
52 Jahre arbeitete ich,
werte Damen, werte Herrn,
hatte meine Kundschaft gern,
werde bald hier nicht mehr stehn,
sage dann „Auf Wiedersehn“



32 Jahre seines Arbeitslebens hatte er den Kiosk betrieben und war zu einer festen Institution in Gonsenheim geworden. Niemand konnte sich vorstellen, dass die Tage, da man mit ihm freundlich plaudern konnte und mit einem Gedicht beschenkt wurde, nun vorbei sein würden. Seine Arbeit kommentierte er durchaus nachdenklich, aber stets mit einem Augenzwinkern in seinem Gedicht „Der Kioskmann“, das er kurz nach seinem Abschied verfasste:

Morgen's um vier fängt er an,
der bekannte Kioskmann,
nachdem den Laden aufgemacht,
wird Kaffee zurechtgemacht,
Zeitschriften – Zeitungen packt nun aus,
hier im kleinen Kioskhaus,
Straßenbahnfahrer, der nun hält,
Zeitung – Zigaretten sich bestellt,
der Kioskmann muss freundlich lachen,
die Menschen langsam jetzt erwachen,
jedem wünscht er ohne Frag,
einen wunderschönen Tag,
Kunden welche ihn dort sehn,

freudig in den Tag dann gehn,
gegen sieben kommt geschwind,
hier und da schon manches Kind,
ist man auch noch etwas müde,
kauft man eine Zuckertüte ...

Am Ende eines langen Tages:

Am Abend rechnet ab zum Schluss,
die Karten von der Bahn und Bus,
sieht sogleich zu dieser Zeit,
was vom Verkauf nun übrigbleibt,
ist die Kasse einmal gut,
bekommt man wieder neuen Mut,
natürlich es wohl nie vergisst,
kein Tag wie der andere ist,
Hoffnung besteht zwar ohne Frag,
immer auf den nächsten Tag,
wo man wieder morgens um vier,
steht am selben Platze hier.!!!

Zu Jahreszeiten, Festen oder Begebenheiten – stets hatte Karl-Heinz Bendinger ein Gedicht parat. Treuen Kunden widmete er auch Gereimtes zum Geburtstag oder einem Jubiläum. Ja, auch Kinder wurden von ihm bedacht, wenn sie ihre Schullaufbahn begannen. Zum 1. Mai 2001 schrieb Moguntius in der AZ: „Nun ist er also da, der Wonnemonat. Oder, um mit dem Dichter zu sprechen: ‚Mit Schallmeien hört ein Lied, wenn der Mai ins Lande zieht. Die Sonne es dann wieder schafft, gibt Blumen, Menschen, neue Kraft.‘ Hölderlin? Rilke? Goethe gar? Alles Quatsch. Karl Keinz Bendinger hat diese Zeilen verfasst, und noch ein paar mehr gleich dazu: Ein ganzes Gedicht hat der Mann, dem der Zeitungskiosk in der Kapellenstraße in Gonsenheim gehört, dem Monat Mainz gewidmet. Wer bei dem eifrigen Hobby-Dichter seine AZ kauft, der bekommt seit ein paar Tagen zu den druckfrischen Informationen gleich eine Portion Lyrik dazu.“

Karl-Heinz Bendinger begnügte sich nicht mit wenigen Zeilen; seine Gedichte füllen mindestens eine, oft auch zwei Seiten. Man fragt sich, wann der Poet bei seinem langen Arbeitstag überhaupt die Zeit fand, die Lyrik zu verfassen, abzutippen und zu vervielfältigen. Denn im Lauf der Zeit warteten seine Kunden natürlich auf „ihr“ Gedicht, das er in den letzten Jahren regelmäßig jede Woche lieferte.

Aber: Nicht alle Kunden nahmen nur das Gedicht entgegen, einige reimten auch zurück:

Ihr seid des Städtchens bestes Stück,
Drum wünscht Euch jeder alles Glück.
Ach, dass im Wechselbad der Zeiten
Ihr uns lange wollt begleiten,
Das wünschen ich und viele gerne,
Dieweil Ihr seid zwei gute Sterne!

Ein treuer Kunde

Und mancher hat sich durch Karl-Heinz Bendinger erstmals auf das lyrische Parkett gewagt. So gibt eine Kundin freimütig zu:

Ich habe es noch nie gewagt,
in Versen andern was zu sagen,
und trotzdem will ich unverzagt,
mich nun an so ein Werk mal wagen.

Schließlich färbte die Reimkunst vom Kiosk auch auf die andere Straßenseite über. Denn „Eis-Mario“ verabschiedete sich in die Winterpause ebenfalls mit gereimten Zeilen:

Ich sag allen Leuten heut,
wieder ist es nun so weit,
„Der Eismann“ braucht nun seine Ruh
deshalb macht er den Laden zu,
dabei werdet Ihr gewahr,
dass ich nach Italien fahr

...

Zum Schluss sag ich noch Dankeschön,
bis zum frohen Wiedersehn!!!

„Der Eismann“

Vittorio Nestola

Von dem Kiosk mit den vielen Zeitungen und Zeitschriften, den Süßigkeiten und – nicht zu vergessen – den Zigaretten, aus dem Karl-Heinz Bendinger jeden Tag hinausschaute, ist heute nichts mehr zu sehen. Ein Neubau ist an seine Stelle getreten, die Fahrkarten erhält man nur noch am Automaten. Demnächst bezahlt man bargeldlos in Bus und Bahn – ein Gedicht werden die Automaten vermutlich nicht mitliefern! Begonnen hatte es übrigens an der Haltestelle 1915 mit einem Wartehäuschen für die Straßenbahn.



32 Jahre – eine gefühlte Ewigkeit – hat Karl-Heinz Bendinger den Kiosk betrieben. Dabei war ihm dieser „Job“ keineswegs in die Wiege gelegt. Denn zwei Jahrzehnte war er zuvor als Laborfacharbeiter bei den Farbwerken Höchst beschäftigt. Den Ruhestand konnte er, der nach eigenem Bekunden „seit ewigen Zeiten“ nicht in Urlaub gefahren war, nicht lange genießen. 2012 – vor 10 Jahren – ist Karl-Heinz Bendinger verstorben.

Sein – nicht nur dichterischer – Nachlass, immerhin 8 dicke Leitzordner befindet sich im Museum Gonsenheim.